

Jahresbericht 2023



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld

SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gemeinnützige GmbH



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld

SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gemeinnützige GmbH

Vorstand

Dr. Eva-Maria Kaufmann-Freiburg (Vorsitzende)

Renate Dusch

Iris Randerath

Carla Miltz

Geschäftsführung

Stephanie Krone

Spendenkonto:

Pax-Bank eG

IBAN DE55 3706 0193 0015 1930 18

BIC GENODED1PAX

Spenden sind steuerlich abzugsfähig!

INHALT

Kurzer Überblick	Seite 4
Ehrenamt	Seite 5
Jugend und Familie	Seite 6-7
Wohnungslosenhilfe	Seite 8-13
Betreuungsverein	Seite 14-15
Beschäftigungsförderung	Seite 16-17
Elternteil-Kind-Tagesgruppe	Seite 18
Fundraising	Seite 19



Januar 2023

Besuch von Bundes- und Landespolitik bei ProDonna®

Der Fortbestand von ProDonna® ist aufgrund finanzieller Kürzungen langfristig gefährdet. Im Rahmen eines Besuches von Dr. Klaus Wiener (MdB, CDU), Claudia Schlottmann (MdL, CDU), Herrn Bürgermeister Frank Schneider, Herrn Rolf Kamp, sozialpolitischer Sprecher der CDU Langenfeld sowie Herrn Georg Münich, Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft IDA (Integration durch Arbeit) bei ProDonna® zeigte der SkF auf, welchen gesamtgesellschaftlichen Schaden Kürzungen bei Sozialen Betrieben anrichten würden und wie gegengesteuert werden sollte.

Mehr dazu auf Seite 16.

März 2023

Zu Besuch in Berlin

Auf Einladung von Dr. Klaus Wiener, MdB, hatten Vertreter des SKF Langenfeld die Gelegenheit, die Orte zu besichtigen, an denen Bundespolitik gestaltet wird. Der Besuch ermöglichte ihnen, wertvolle Einblicke in die Arbeit des Bundestages zu gewinnen und an interessanten Gesprächen über soziale Themen teilzunehmen.



September 2023

Ein E-Auto für die Tafel Langenfeld Die Tüte®

Dank der großzügigen Unterstützung durch den Förderverein des Lions Club Langenfeld sowie einer Förderung durch die Fernsehlotterie konnte die Tafel Langenfeld Die Tüte® ein E-Auto anschaffen. Für die notwendige Wallbox zum Laden erhielt der SkF Unterstützung von den Stadtwerken Langenfeld.

September 2023

Beginn der Zusammenarbeit mit den Jugendämtern der Städte Langenfeld und Monheim

Der SkF Langenfeld schult und begleitet zukünftig ehrenamtliche Vormund_innen in diesen Städten.

Mehr dazu auf Seite 7.



Quelle: animafloira/Adobe Stock



Ehrenamt 2023

Die Aufbruchsstimmung, die sich nach den coronabedingten Kontaktbeschränkungen in der Gesellschaft ausgebreitet hat, war auch im Jahr 2023 noch deutlich spürbar. Viele interessierte und engagierte Menschen haben uns aufgesucht, weil sie sich für andere und eine gute Sache einsetzen wollten. So konnten wir im Laufe des Jahres insgesamt 27 neue Aktive bei uns willkommen heißen, die uns nun mit Freude und Tatkraft in den verschiedenen Arbeitsbereichen unterstützen. Leider haben sich im Jahr 2023 aber auch 21 Ehrenamtliche aus verschiedenen Gründen dazu entschieden, ihre Tätigkeit zu beenden. Diesen Menschen möchten wir hier nochmal für ihren meist jahrelangen Einsatz und sehr viel gespendete Zeit ganz herzlich danken!

Insgesamt haben uns im vergangenen Jahr 132 Ehrenamtliche unterstützt. Von ihnen waren 75 Ehrenamtliche im Bereich Wohnungslosenhilfe (Tafel Langenfeld die Tüte® und Café Immi), 31 im Bereich Beschäftigungsförderung (ProDonna® und HND), 12 im Bereich Jugend und Familie (Familienpaten), jeweils 4 im Vorstand und im Finanzausschuss sowie 7 in sonstigen Einsatzfeldern (handwerkliche Tätigkeiten, Unterstützung der Verwaltung etc.) aktiv.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei allen Aktiven für ihr tatkräftiges Engagement und ihre insgesamt 11.157 Einsatzstunden im Jahr 2023 bedanken!

Ehrungen

Auch in diesem Jahr konnten wir uns bei der Mitgliederversammlung wieder persönlich bei unseren Jubilaren für ihr langjähriges Engagement und für viele, viele geleistete Stunden ehrenamtlicher Arbeit bedanken!

DANKE! für:

20 Jahre:

Anna Maria Trimborn

10 Jahre:

Gisela Schulze-Landsberger

Klaus Wilk

5 Jahre:

Annette Dittrich

Doris Kamieth

Michael Feldhoff



Anna Maria Trimborn (links) und Michael Feldhoff (rechts) wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement im SkF Langenfeld geehrt. Vorstandsvorsitzende Dr. Eva-Maria Kaufmann (Mitte) dankte stellvertretend für den gesamten Verein für den langjährigen Einsatz.

Quelle: SkF Langenfeld

Vormundschaftsverein

Das Jahr 2023 war für unseren Vormundschaftsverein ein Jahr des Wachstums und der Anpassung an neue Herausforderungen. Die Entwicklungen, die sich bereits im Jahr 2021 angedeutet haben und in 2022 zur Gewissheit wurden, setzten sich auch in diesem Jahr fort. Insbesondere die hohen Fluchtbewegungen und die damit verbundene steigende Zahl minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge haben zu einem erhöhten Bedarf an Vormund_innen geführt.



Was Kinder angeht, betrifft die Menschheit!

- Maria

Montessori

Quelle: Jenko Ataman/Adobe Stock

Entwicklung und Strukturveränderungen

Die Stärkung der Vereine innerhalb der Vormundschaftsreform sowie gleichzeitige Strukturveränderungen in den Rathäusern haben maßgeblich unsere Arbeit beeinflusst. Da Vormünder nicht mehr im Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter angegliedert sein dürfen, haben viele Städte ihre Vormundschaften ausgelagert und an Vereine delegiert oder zusätzliche Kapazitäten eingekauft. Diese Veränderungen führten zu einem signifikanten Anstieg unserer Fallzahlen: von 30 Fällen im Jahr 2021 auf 130 Fälle im Jahr 2022 und nunmehr auf 195 Fälle im Jahr 2023. Die Tendenz ist weiterhin steigend, und die Vereinbarungen mit den einzelnen Städten zeigen, dass ab dem 01.01.2024 insgesamt 245 Fälle betreut werden sollen.

Personelle Verstärkungen

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir im Jahr 2023 unser Team erheblich verstärkt. Es wurden vier neue Sozialarbeiterinnen eingestellt, um die wachsende Zahl der Fälle adäquat betreuen zu können. Zusätzlich wurde eine Verwaltungsstelle geschaffen, da der administrative Aufwand erheblich gestiegen ist. Diese Stelle war notwendig, um die organisatorischen Aufgaben effizient bewältigen zu können und war schnell voll ausgelastet.

Für das kommende Jahr 2024 planen wir weitere personelle Verstärkungen: Zwei zusätzliche Fachkräfte werden benötigt, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden und eine qualitativ hochwertige Betreuung sicherzustellen.

Der Vormundschaftsverein in Zahlen

(Stichtag: 31.12.2023)

	2023
geführte Vormundschaften/ Pflegschaften	206
davon Pflegschaften	87
davon Vormundschaften	119
davon unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	76
Mitarbeiter_innen	11
SP/SA und Erzieher_innen	10
Verwaltungsmitarbeitende	1
Leitung (auch Mitarbeit)	1
Anzahl Städte mit Vereinbarungen über Zusatzfinanzierung	6
ab 01.01.2024	7
maximal mögliche Fallzahl ab 01.01.2024	195
	245



Neues Projekt: „Ehrenamtliche Vormundschaft“

Ein neues und vielversprechendes Projekt im Jahr 2023 ist die ehrenamtliche Vormundschaft. Wir nutzen unser in den Jahren 2015/2016 erworbenes und weiterentwickeltes Wissen, um ehrenamtliche Vormund_innen im Auftrag der beiden Städte Langenfeld und Monheim zu gewinnen, zu schulen sowie in ihrer Tätigkeit zu begleiten und zu beraten. Dieses Projekt zielt darauf ab, Kindern und Jugendlichen ohne elterliche Fürsorge eine verlässliche Unterstützung zu bieten und ihnen somit bessere Chancen für ihre Zukunft zu ermöglichen.

Projekt "Familienpaten"

Das Projekt "Familienpaten" läuft weiterhin beständig, jedoch stehen wir vor Herausforderungen. Nach dem Bruch durch die Pandemie ist es schwierig, ehrenamtlich engagierte Bürger_innen wieder für die Arbeit in Familien zu begeistern. Trotz dieser Schwierigkeiten setzen wir unsere Bemühungen fort, um dieses wichtige Projekt am Leben zu erhalten und hoffen auf eine positive Entwicklung in der Zukunft.

Projekt "Bullerbü"

Für das Projekt "Bullerbü" gibt es nach wie vor zu wenig teilnehmende Kinder, sodass es derzeit nicht stattfindet. Das Projekt kann jederzeit wieder gestartet werden, sobald genügend Interesse besteht. Wir bleiben optimistisch und werden weiterhin aktiv nach Möglichkeiten suchen, um mehr Kinder und ihre Familien für dieses Angebot zu gewinnen.

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Im Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe gab es im Jahr 2023 keine Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Stadt finanziert nach wie vor eine Vollzeitstelle, die durchgehend ausgelastet ist. Diese Auslastung resultiert sowohl aus SPFH-Fällen als auch aus Fällen der ambulanten Beratungsstunden (aBs). Die kontinuierliche Nachfrage zeigt den anhaltenden Bedarf und die Relevanz dieser Unterstützung für Familien in unserer Stadt.

Projekt "Familienkompass"

Das Projekt "Familienkompass" musste Ende des Jahres 2023 leider eingestellt werden und wird nun bis zum Sommer 2024 abgewickelt. Der Hauptgrund für die Einstellung war die Absage der Stadt Langenfeld, in eine dauerhafte Finanzierung einzusteigen. Bis dahin war das Projekt vier Jahre lang zu 100 Prozent durch die Aktion Mensch finanziert. Unsere Mitarbeiterin in diesem Projekt hat sich frühzeitig nach einer beruflichen Alternative umgesehen und konnte glücklicherweise auch eine neue Position finden. Durch die fehlende Anschlussfinanzierung geht nun leider auch das zusätzliche finanzierte Jahr durch die Stiftungsgelder der Aktion Mensch verloren. Wir bedauern diese Entwicklung sehr, da das Projekt vielen Familien mit Kindern im Schulalter wertvolle Unterstützung geboten hat und eine wunderbare Ergänzung zur Sozialpädagogischen Familienhilfe war, die die Beratungsstunden nur im Rahmen der „Frühen Hilfen“ für Kinder bis zum Eintritt in die Schule anbieten darf.

Ausblick

Wir blicken mit gemischten Gefühlen auf das vergangene Jahr zurück. Während einige Projekte erfolgreich weitergeführt werden konnten, mussten wir uns von anderen verabschieden oder sie pausieren.

Im Hauptarbeitsfeld, den Vormundschaften, zeigt der kontinuierliche Anstieg der Fallzahlen deutlich den wachsenden Bedarf an qualifizierten Vormundschaften für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge sowie andere schutzbedürftige Kinder und Jugendliche. Wir sind bestrebt, auch in Zukunft flexibel auf diese Herausforderungen zu reagieren und unsere Strukturen entsprechend anzupassen.

Mit Zuversicht blicken wir auf das kommende Jahr und sind überzeugt, dass wir gemeinsam weiterhin einen wertvollen Beitrag zum Schutz und zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen leisten können.

Wir danken allen Mitarbeiter_innen, Ehrenamtlichen und Unterstützer_innen für ihr unermüdliches Engagement und ihre Bereitschaft, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Ebenso danken wir unseren Partnerstädten für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr voller Herausforderungen und Erfolge.



Quelle: SkF Langenfeld

Fachbereich Wohnungslosenhilfe

Nach dem ersten Jahr in den neuen Räumlichkeiten kehrte im Jahr 2023 wieder eine Routine ein. Die Klient_innen fanden wieder vermehrt den Weg in die Beratung, der Mittagstisch wurde wieder öfter angenommen und auch in der Tafel Langenfeld Die Tüte® hatten sich die neuen Abläufe eingespielt. Hier kam es jedoch mit Jahresbeginn zu einer grundlegenden Änderung der Zugangsregelung, die unmittelbar mit der Erweiterung der Allgemeinen Sozialberatung (ASB) in Zusammenhang steht.

Im Berichtsjahr wurden im Fachbereich insgesamt 646 Hilfesuchende statistisch erfasst, die in mindestens einem der genannten Angebote vorstellig wurden.

Die erneute und deutliche Steigerung zum Vorjahr zeigt, dass der Fachbereich an seinem neuen Standort angekommen ist. Der Anteil der jüngeren Hilfesuchenden unter 30 Jahre ist nach den Steigerungen der Vorjahre erstmals wieder rückläufig. In der Tafel Langenfeld Die Tüte® sind die Über-Vierzigjährigen stärker vertreten als im Vorjahr.

Innerhalb des Fachbereiches, des Betreuten Wohnens, der ASB und dem Projekt „Endlich ein

Zuhause“ arbeiteten im Berichtsjahr fünf Sozialarbeiter_innen mit insgesamt 3,8 VZ Stellen, eine Einzelhandelskauffrau mit 31 Stunden bzw. ab Juli mit 26,5 Stunden und eine Immobilienkauffrau mit 19,5 Stunden, die, mit weiteren Verwaltungsaufgaben betraut, in Vollzeit tätig ist. Die Leitungsaufgaben wurden mit 10 zusätzlichen Wochenstunden anteilig von einem Sozialarbeiter der Fachberatungsstelle übernommen. Darüber hinaus unterstützen 65 ehrenamtliche Mitarbeiter_innen, die beim Mittagstisch und in der Tafel Langenfeld Die Tüte® zum Einsatz kamen, die Arbeit.

Fachberatungsstelle

Die Angebote der Fachberatungsstelle wurden im Berichtsjahr von 223 Klient_innen nachgefragt.

Neben den im Laufe der Jahre stetigen Anstieg der Ratsuchenden verschlechtert sich auch deren schwierige Situationen: Psychische Erkrankungen und multiples Suchtverhalten nehmen deutlich zu. Bei den beiden Klienten, die im vergangenen Jahr ein Hausverbot erhalten mussten, konnte dieses im Berichtsjahr nicht wieder aufgehoben werden. Durch seinen Betreuer wurde einer der beiden in einer stationären Einrichtung untergebracht, in der er sich bislang gut entwickelt.

Der andere sorgte durch seine Provokationen, Anfeindungen und Drohungen bei einigen Gästen und Mitarbeiter_innen zu teilweise starken psychischen Belastungsreaktionen. Hier wurden zum Schutz der Mitarbeitenden weitreichende Maßnahmen getroffen. Es muss davon ausgegangen werden, dass das Hausverbot auch zum Schutz anderer Klient_innen in Zukunft nicht aufgehoben wird.

Damit diese Menschen nachhaltige Hilfe erhalten, arbeitet die FBS im Arbeitskreis für wohnungslose Menschen mit psychischen Erkrankungen mit. Dieser wird von der ortsansässigen Landesklinik koordiniert. Ziel war es zunächst, eine bessere Vernetzung hinsichtlich der „Drehtürpatienten“ zu erreichen. Hierzu wurde der Sozialdienst der Klinik fest in den Arbeitskreis eingebunden.

Nachdem die Politik den SkF in Zusammenarbeit mit VPD und Landesklinik im Vorjahr beauftragt hatte, ein Konzept zur Betreuung der Bewohner_innen der städtischen Notunterkünfte zu erarbeiten, wurde dies in der zweiten Jahreshälfte fertig gestellt. Es soll Anfang 2024 der Politik zu Beratung und Verabschiedung vorgestellt werden.

An allen drei Standorten in Langenfeld, Hilden und Monheim zeigt sich weiterhin, dass viele Menschen in den drei Städten in „verdeckter“ Obdachlosigkeit leben.

Sie verfügen über keinen eigenen Mietvertrag und schlafen mal hier und mal dort. Diese ungesicherte Wohnsituation – selbst wenn eine Partnerschaft besteht - erleben die Menschen als Belastung.



Quelle: Shvets Production/Pexels

Über 40 % der Ratsuchenden versuchen auf diese Weise, dem Leben auf der Straße oder der Notunterkunft zu entfliehen. Seit dem Start mit dem Projekt „Endlich ein Zuhause“ sind die Chancen, eine Wohnung zu finden zwar weiterhin nicht gut, aber deutlich gestiegen.

Im Berichtsjahr wurden 18 (Vorjahr 8) Menschen vorstellig, die tatsächlich „Platte machten“ oder in einer Notschlafstelle vorübergehend unterkamen; ein Phänomen welches in der Fachberatungsstelle

über Jahre kaum auftrat, sich aber nach dem vergangenen Jahr mehr als verdoppelt hat. Sie scheiterten oftmals neben erklärter „Unzuständigkeit“ der zur Unterbringung verpflichteten Kommunen unter anderem auch aufgrund eines fehlenden Impfnachweises gegen Masern, Covid oder einem fehlenden TBC-Nachweises an der Aufnahme in eine städtische Notunterkunft. Eine Notübernachtung halten die drei Städte im Zuständigkeitsbereich weiterhin nicht vor.

In vielen Fällen konnte das Recht der Hilfeberechtigten auf Unterbringung durch die Intervention der Fachberatungsstelle dennoch realisiert werden.

Für Menschen, die über keine feste Anschrift verfügen oder die dort, wo sie untergekommen sind, keine Postanschrift verwirklichen können, besteht die Möglichkeit, eine Postadresse über die Fachberatungsstelle einzurichten, um Ansprüche gegenüber dem Jobcenter oder anderen Leistungsträgern geltend machen zu können. Im Berichtsjahr nutzen 100 dieses Angebot, welches oftmals auch der erste Zugang zur Beratung darstellt.

Statistische Werte

Fachberatungsstelle Wohnungslosenhilfe	2023	2022 (Vorjahr)
Anzahl Hilfesuchende im gesamten Fachbereich	646	562
Anzahl Klient_innen, die die Angebote der Fachberatungsstelle nachfragten	223	223
Anzahl Personen, die eine Postadresse über die Fachberatungsstelle eingerichtet haben	100	

„Endlich ein Zuhause“

Nach dem Start des durch das MAGS geförderten Projektes im Spätherbst des 2019 ist dieses fester Bestandteil der Beratungsarbeit geworden und die Prozesse sind gut eingespielt. Neu an dem Projekt war die Besetzung einer 50%-Stelle mit einer Immobilienfachkraft.

Im Berichtsjahr konnten durch die Fachberatungsstelle 30 Haushalte, darunter 20, die von ALG-II-Leistungen lebten, durch direkte Vermittlung oder indirekte Unterstützung eine Wohnung finden. Dadurch erhielten 58 Personen, darunter 21 Kinder ein neues Zuhause.

Im Laufe des Jahres bot die Immobilienkauffrau vier Durchläufe des „Wohnungsführerscheins“ an, ein kleines Training rund um das Thema Wohnungssuche, welches in drei kleinen Einheiten á ca. 45 Minuten angeboten wurde. Damit sollen die Projektteilnehmer_innen aber auch sonstige Interessierte aus der Bevölkerung für die Wohnungssuche und das Mietverhältnis vorbereitet werden.

Zum Jahresbeginn wechselte die Finanzierung des Projekts vom MAGS zu Mitteln des Europäischen Sozialfonds; die Finanzierung ist nun weitere drei Jahre gesichert.



Quelle: Antonio Gutierrez/Adobe Stock

Das Betreute Wohnen

Durch die personelle Stabilität im Vorjahr entwickelte sich dieses Hilfeangebot im Berichtsjahr gut weiter. Verknüpft mit dem Projekt „Endlich ein Zuhause“ führte dies zu steigender Nachfrage. Um diese bedienen zu können, erfolgte zum 1. Januar die Besetzung der zweiten Sozialarbeiter_innenstelle in diesem Bereich. Bedauerlicherweise endete das Beschäftigungsverhältnis bald wieder, so dass wieder nicht alle Anfragenden im Betreuten Wohnen aufgenommen werden konnten.

Trotz dieser personellen Situation konnten im Berichtsjahr dennoch 16 Ratsuchende im Betreuten Wohnen aufgenommen bzw. weiter betreut werden. Sie leben in eigenen Wohnungen in Langenfeld, Hilden und Monheim.

Unsere Angebote in Zahlen

	2023	2022 (Vorjahr)
Endlich ein Zuhause		
Anzahl Haushalte, für die eine Wohnung gefunden werden konnte	30	27 (davon 11 im ALG II-Bezug)
Anzahl Personen, die dadurch ein neues Zuhause haben	58	45
- davon: Anzahl Kinder	21	14
Betreutes Wohnen		
Anzahl Klient_innen im BeWo	16	13
Mittagstisch im Café Immi		
Anzahl der ausgegebenen subventionierten Mahlzeiten im Café Immi	2800	2512

Café Immi / Mittagstisch

Das Café ist kein Selbstzweck, sondern eng vernetzt mit den Beratungsprozessen der Ratsuchenden. Darüber hinaus dient das Café vielen Menschen, die die Sozialarbeit aufsuchen, nicht nur als Warteraum; für einige ist es ihr „zweites Wohnzimmer“. Sie finden hier Anschluss an andere Gäste und damit oft auch eine Möglichkeit mit ihren sehr begrenzten finanziellen Ressourcen ihrer Einsamkeit und Tristesse zu entfliehen.

In 2023 konnten die Lücken, die die Pandemie in die Reihen des Ehrenamts gerissen hatte, wieder geschlossen werden.

Sie sorgten von Montag bis Donnerstag für frisch gekochtes Essen; freitags gab es weiterhin ein Frühstück. Die steigende Kontinuität im Angebot wirkte sich auch wieder deutlich auf die Zahl der Gäste aus; 85 Menschen nutzen das Angebot des Mittagstisch in 2023.

Mit 2800 (Vorjahr 2512) Portionen liegt die Anzahl der ausgegebenen subventionierten Mahlzeiten zwar noch immer unterhalb der Spitzenzeiten, aber nochmal deutlich höher als im Vorjahr. Dank der alljährlichen Unterstützung durch die katholische Kirche können die Mahlzeiten an die Zielgruppe zu einem um 50 % ermäßigten Preis abgegeben werden. Der Rückgang des Spendenaufkommens



auch aus dem kirchlichen Bereich machte zum Jahresende deutlich, dass diese bislang verlässliche Größe an Zuschüssen in den nächsten Jahren abnehmen wird.

Erfreulicherweise fanden jedoch auch Menschen, die nicht auf Sozialleistungen angewiesen sind, den Weg ins Café und nutzen teilweise den Mittagstisch. Mit dem unsubventionierten Essenspreis unterstützen Sie damit zum einen das Angebot finanziell, zeigen damit aber auch eine persönliche Solidarität mit Menschen, die eher am Rande der Gesellschaft stehen.



Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung versteht sich als zentrale Informations- und Beratungsstelle sowie als erste Anlaufstelle für Menschen in verschiedenen Problemlagen. Die Allgemeine Sozialberatung arbeitet im Auftrag der Stadt Langenfeld und kann von allen Bürger_innen Langenfelds in Anspruch genommen werden.

Durch einen weiteren Finanzierungsanteil des DiCV verfügt die ASB über insgesamt 15 Wochenstunden, die sich zu hälftig auf zwei Sozialarbeiterinnen verteilen.

Im Berichtsjahr wurden 401 (Vorjahr 64) Personen zu unterschiedlichsten Fragestellungen beraten. Dieser immense Anstieg der Fälle ist darauf zurückzuführen, dass der Zugangsweg zur Tafel Langenfeld Die Tüte® zum Jahreswechsel an die ASB angegliedert wurde. Ziel war es, Menschen nicht nur den Zugang zu preiswerten Lebensmitteln zu ermöglichen, sondern ihnen auch Beratung bei persönlichen oder finanziellen Fragen anzubieten. Die Erfahrungen zeigen, dass Berechtigte Leistungen nicht beantragen, weil sie



Quelle: Pathdoc/Adobe Stock

ihre Rechte und Möglichkeiten nicht kennen. Ziel dieser Beratung ist es, den Menschen zu ermöglichen auch ohne Einkauf in der Tafel Langenfeld Die Tüte® ihren Lebensunterhalt besser zu bestreiten.

Unsere Angebote in Zahlen

	2023	2022 (Vorjahr)
Allgemeine Sozialberatung		
Anzahl beratener Personen	401	64
Tafel Langenfeld Die Tüte®		
Durchschnittliche Anzahl Kunden pro Öffnungstag	45	44
Durchschnittliche Anzahl Kunden pro Monat	542	442
Gesamtzahl versorgter Personen (Kunden mit Familienmitgliedern im Haushalt)	950	1247
Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter_innen in der Tafel Langenfeld Die Tüte®	45	
Anzahl Arbeitsstunden der ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen im gesamten Jahr (ca.)	9.600	

Tafel Langenfeld Die Tüte®

Das Unterstützungsangebot Tafel Langenfeld Die Tüte® ist an die Wohnungslosenhilfe angegliedert. Es ist unmittelbar neben dem Café „Immi“ untergebracht und eng vernetzt. Sie wird ausschließlich durch Spenden und die symbolischen Kaufpreise finanziert.

Im Berichtsjahr nutzen weiterhin an insgesamt 146 Öffnungstagen im Schnitt 45 Menschen das Angebot. Der Montag ist weiterhin als Einkaufstag für Menschen mit Handicap mit reduzierter Kund_innenzahl festgelegt. Insgesamt wurde das Angebot von 542 Kund_innen pro Monat genutzt. Inklusiv deren Familienmitglieder wurden durch die Tafel Langenfeld Die Tüte® im Berichtsjahr 950 (1247) Menschen unterstützt. Es muss an dieser Stelle deutlich gesagt werden, dass der deutliche Rückgang gegenüber den Vorjahren kein Anzeichen für einen Rückgang der Armut verstanden werden darf! Die Veränderung beruht alleine auf der Umgestaltung des Zugangswegs und muss mit den explodierten Zahlen in der ASB zusammen betrachtet werden.

Die Tafel Langenfeld Die Tüte® ist mit ihren aktuellen Ressourcen in der Lage wöchentlich 250 Haushalte zu „versorgen“. Damit kann nicht mehr jede Anfrage mit einer Einkaufsberechtigung ausgestattet werden. Stattdessen erfolgt bei jeder Erstanfrage, aber auch bei den regelmäßigen Terminen zur Verlängerung des Ausweises im Rahmen der Allgemeinen Sozialberatung (ASB) eine umfangreiche Anamnese der Gesamtsituation der Anfragenden. Auf der Grundlage festgeleg-



ter Kriterien und der verfügbaren freien Plätze entscheiden die Mitarbeiter_innen der ASB dann über die Ausstellung einer Einkaufsberechtigung oder unterstützen bei anderen Formen der Hilfe. Im Berichtsjahr wurden so bei 106 Kund_innen Erstberatungen (ca. 60 Minuten Dauer) und bei 270

Kund_innen Beratungen zur Verlängerung des Ausweises (ca. 30 Minuten Dauer) geführt. Letztere sprechen zweimal jährlich vor.

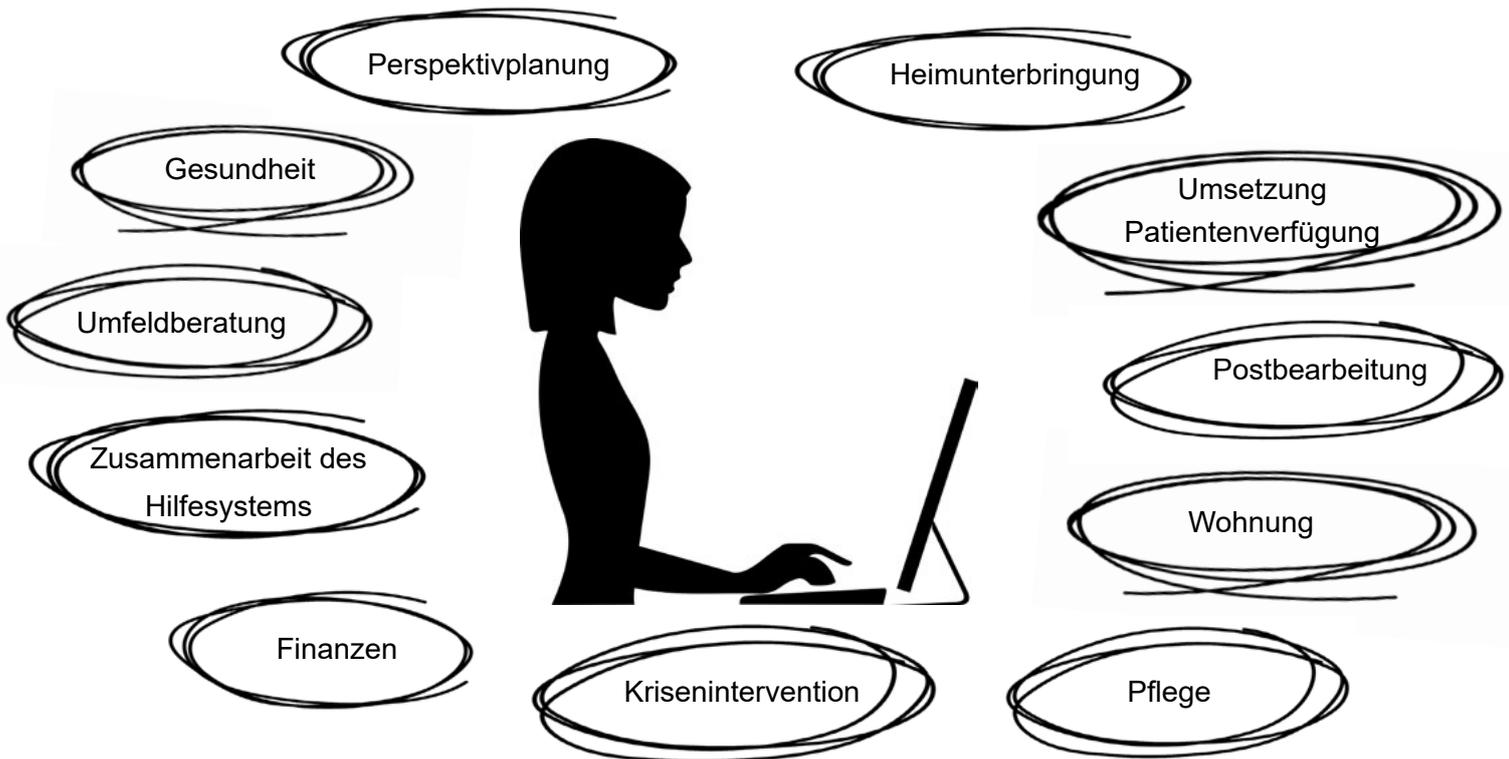
Die Mitarbeiter_innen sind, bis auf eine hauptamtliche Mitarbeiterin für die Koordinierung des Angebotes, ehrenamtlich tätig. Sie setzen sich zusammen aus Ehrenamtlichen und Freiwilligen (Klient_innen), sie werden ergänzt durch drei AGHs (Arbeitsgelegenheiten), Maßnahmen des Jobcenters. Die ca. 45 Ehrenamtlichen erfassten im Berichtsjahr knapp 9600 Arbeitsstunden. Durch die händische Erfassung, bei der die eine oder andere Stunde „untergeht“, darf davon ausgegangen werden, dass diese Zahl noch höher liegt.



Der SkF e.V. Langenfeld als Betreuungsverein

Das Führen von Gesetzlichen Betreuungen bedeutet, das Leben eines Menschen würdig, sozialverträglich und im Sinne einer unterstützten Entscheidungsfindung zu begleiten.

Die Aufgaben dazu sind unter anderem die Klärung und Organisation von Angelegenheiten der



Der Betreuungsverein in Zahlen

(Stichtag: 31.12.2023)

	2023
Geführte Betreuungen	183
Mitarbeiter_innen	9
Sozialpädagog*innen/Sozialarbeiter_innen	6
Verwaltungsmitarbeitende	2
Leitung	1
entspricht Vollzeitstellen	6,37
Wochenstundenzahl für das Führen von Betreuungen (nach §16 BtoG)	233,5
Wochenstundenzahl für Aufgaben zum Querschnitt (nach §15 BtoG)	10
Dauerhaft unterstützte ehrenamtliche Betreuer_innen	18
Vorträge und Fortbildungsveranstaltungen	12
Teilnehmer_innen	88
durchgeführte Beratungen für Bevollmächtigte	36

Das Jahr 2023 war geprägt von umfangreichen Veränderungen im Fachbereich Gesetzliche Betreuungen. Mit dem Weggang des langjährigen Bereichsleiters Birger Kilian im Sommer stand der Bereich vor einer neuen Herausforderung. Die Bereichsleitung wurde von Andrea Lehmann übernommen, die bereits seit 2017 den Bereich Jugend und Familie leitet. Diese Doppelfunktion ermöglicht es, Synergien zu nutzen und Kosten zu minimieren, jedoch erfordert es auch die Einstellung neuer Mitarbeiter_innen, um die steigende Arbeitslast bewältigen zu können. Lange Krankheitsausfälle und bevorstehende Renteneintritte machten einen personellen Wechsel bei den Betreuer_innen und in der Verwaltung unumgänglich. Neue Kolleg_innen wurden eingestellt, um die Kontinuität in der Betreuungsarbeit sicherzustellen und den Betreuten weiterhin bestmöglich zur Seite zu stehen. Die Einarbeitung der neuen Mitarbeiter_innen gestaltete sich anspruchsvoll, da Personal und Zeit knapp bemessen und die Arbeitsbelastung hoch war. Dennoch gelang es dem Team, sich schnell zu integrieren und die anstehenden Aufgaben mit großem Engagement zu bewältigen.

Auch das am 01.01.2023 endgültig in Kraft getretene neue Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts brachte einige Änderungen mit sich, die eine Anpassung der Arbeitsabläufe erforderten. Die Mitarbeiter_innen mussten ihr Fachwissen aktualisieren und sich in die neuen Regelungen einarbeiten. Durch interne und externe Schulungen und Fortbildungen gelang es dem Team, sich auf die neuen Anforderungen einzustellen. Die Reform des Betreuungsrechts hat zum Ziel, die Selbstbestimmung und Autonomie von betreuten Personen zu stärken. Dies wird unter anderem durch die Förderung von Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen erreicht, die es den Betroffenen ermöglichen, im Voraus festzulegen, wer im Falle ihrer Entscheidungsunfähigkeit für sie handeln soll. Dadurch sollen individuelle Wünsche und Bedürfnisse besser berücksichtigt werden.

Unsere Aufgaben als Betreuungsverein umfassen zwei wesentliche Bereiche. Zum einen übernehmen wir die rechtliche Betreuung gemäß §16 BtoG aufgrund einer richterlichen Bestellung. Dies beinhaltet die Vertretung der betreuten Personen, die Übernahme von Entscheidungen in ihrem Namen, die Unterstützung bei der Wahrnehmung ihrer Rechte sowie die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Betreuung. Es gehört zu unseren Aufgaben, die Selbstbestimmung und Autonomie der betreuten Personen zu fördern sowie Hilfsangebote und soziale Dienste zu vermitteln. Durch

die Erfüllung dieser gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben tragen wir dazu bei, den Schutz vor möglicher Fremdbestimmung zu gewährleisten und die Lebensqualität der betreuten Personen zu verbessern.

Darüber hinaus sind wir als anerkannter Betreuungsverein verpflichtet, gemäß §15 BtoG kraft Gesetzes zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Dies beinhaltet die planmäßige Information zu allgemeinen betreuungsrechtlichen Fragestellungen, Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen sowie Patientenverfügungen, die planmäßige Gewinnung ehrenamtlicher Betreuer_innen sowie deren Schulung und die Einführung, Beratung, Fortbildung und Begleitung von bereits durch das Betreuungsgericht bestellten ehrenamtlichen Betreuer_innen. Bei Bedarf stehen wir auch als Verhinderungsbetreuer_innen zur Verfügung und unterstützen Bevollmächtigte bei der Ausübung ihrer Aufgaben. Diese gesetzlich festgelegten Aufgaben werden nicht vom Staat finanziert. Es gibt auf Antrag lediglich einen Zuschuss seitens des Landschaftsverbandes, der jedoch in keiner Weise ausreichend ist.



Quelle: Syda Productions/Adobe Stock

Um auch in den nächsten Jahren weiter als Betreuungsverein in diesem wichtigen Handlungsfeld tätig sein zu können, bedarf es dringend einer bedarfsgerechten und dynamisierten Vergütung aller gesetzlich festgeschriebenen Aufgaben. An der bundesweiten Evaluation zur Reform des Vormünder- und Betreuervergütungsgesetz (VBVG) haben alle Mitarbeiter_innen trotz der immens hohen Arbeitsbelastung selbstverständlich teilgenommen und wir erhoffen uns endlich eine kostendeckende Vergütung unserer hoch qualifizierten Arbeit im Sinne des Betreuten. Andernfalls müssten die aktuellen Fallzahlen pro Vollzeitstelle auf mindestens 65 Betreuungen (bisher 50) erhöht werden, was mit den sinnvollen Änderungen des Gesetzes unvereinbar und für die Mitarbeitenden nicht leistbar ist.

Das Jahr 2023 war geprägt von Umbrüchen, Veränderung und Erneuerung bei der SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH. Gestartet sind wir mit einem größeren Projekt und haben Dank der Unterstützung der Stadt-Sparkasse und des Ford Motor Company Fund ein größeres Renovierungsvorhaben in die Tat umsetzen können. Deutlich effizientere und tageslichttaugliche Beleuchtung war mit Hilfe des Gesellschaftsfonds der Stadt Langenfeld möglich. Das Ergebnis waren deutliche Einsparungen im Bereich Energie und ein einladend heller und freundlicher Secondhand-Laden.

Wichtig war uns hierbei, kein Geschäft „zweiter Klasse“ zu sein! Ein großer Unterschied besteht allerdings schon, wir sind als gemeinnütziger Träger eines Sozialkaufhauses vor allem auch Beschäftigungsträger für Menschen, die sonst wenig bis keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben - und ganz nebenbei sind wir auch noch nachhaltig.

Allerdings ist diese Kreislaufwirtschaft akut gefährdet, so dass wir im Jahr 2023 auch politisch aktiv waren und uns für die Rechte und Belange unserer Zielgruppen und Langenfelder Bürger_innen eingesetzt haben. Vor allem das zweite Halbjahr war geprägt von diversen Veranstaltungen und Gesprächen mit Vertretern der Stadt Langenfeld, Kreispolitikern und Mitgliedern des Bundestages. Einhellig war die Meinung, dass das Angebot wichtig ist und einen Teil der Daseinsvorsorge in der Stadt Langenfeld darstellt. Wir haben diese Veranstaltungen genutzt, um auf die Herausforderungen und Chancen der Integration hinzuweisen und politische Entscheidungsträger für die Bedürfnisse unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu sensibilisieren.

Nur mit großer bundesweiter Anstrengung konnten geplante Kürzungen und Einschnitte in unseren Fördermitteln für das Jahr 2024 abgewendet werden. Hierfür haben wir im Herbst 2023 realistisch dargestellt, was passiert, wenn es uns nicht mehr gibt: Ein leeres Ladenlokal! Ein großer Dank geht an dieser Stelle an die Stadt Langenfeld und die Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Kundschaft, die uns in vielen Bereichen mit unseren Sorgen und Nöten ernst genommen und unterstützt haben und alle Aktionen mitgetragen haben.

Einige zusätzliche Stolpersteine mussten auch bewältigt werden, wie der kurzfristige Umzug unseres

externen Lagers, mehrmalige Wasserschäden im Untergeschoss, die uns zeitweise die Spendenannahme unmöglich gemacht haben, und zerstoebene Reifen am einzigen Transporter.

Zur Jahreshälfte haben wir außerdem Frau Dorothea Domasik als Bereichsleitung für die gGmbH in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Nachfolge hat Frau Anke Merten angetreten. Ebenfalls einen Generationswechsel gab es für den Bereich des Secondhand-Ladens: Die langjährig tätige Betriebsleitung, Frau Inge Greilich, ist ebenfalls in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Die Nachfolge hat Frau Jolanta Golla übernommen.



Quelle: SkF Langenfeld

OpenDoors

Im Projekt "OpenDoors" haben wir wieder viele verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten durchgeführt, um unseren Teilnehmenden soziale Teilhabe und den Zugang zu bestehenden Hilfesystemen zu ermöglichen. Hierbei wurden bei 60 Ratsuchenden vor allem auch die Lebensperspektiven in den Blick genommen. Unterstützt wurde das Projekt von rund zwanzig Lotsinnen und Lotsen. Highlights der diesjährigen Veranstaltungen waren sicherlich die Vernissage in der Kirche Groß St. Martin in Köln, wo das Kreativprojekt TeilSEIN öffentlich vorgestellt und mit einer Tanzperformance visuell dargestellt wurde, sowie der Impro-Theaterworkshop mit dem Titel "Tohuwabohu - was für ein Theater". Im Workshop erhielten die Teilnehmer_innen die Gelegenheit, die Kunst des Improvisationstheaters kennenzulernen und auszuprobieren. Zielsetzung war u.a mit Möglichkeiten und Herausforderungen im Alltag gestärkt umgehen zu können und die eigenen Stärken zu erkennen und für sich zu nutzen.



Der Secondhand-Laden

Ein Meilenstein im Jahr 2023 war sicherlich die Renovierung und Neugestaltung unseres Secondhand Ladens! Die modernen und ansprechenden Räumlichkeiten bieten allen Kunden ein gleichwertiges Einkaufserlebnis.



Quelle: SkF Langenfeld

Beteiligt haben wir uns mit ProDonna® am Weltfrauentag, der internationalen Woche gegen Armut und an einer Nikolaus-Aktion für unsere Kundinnen und Kunden. Besonders gefreut haben wir uns über die Aktivität der Gemeinschaft sozial engagierter Unternehmen (GsU) in Verbindung mit der Stiftung „It's for Kids“, die im Rahmen des ZNS Festes einen Charity-Trödel veranstaltet haben.

Eine der wichtigsten Neuerungen im Jahr 2023 war die Einführung der EC-Kartenzahlung in unserem Secondhand-Laden. Rückmeldungen bestätigen, dass die bequeme und moderne Zahlungsmethode ankommt.



Quelle: SkF Langenfeld

Die Schneiderwerkstatt

Mit viel Herzblut hat unser Team im Jahr 2023 wieder wunderschöne, einzigartige Produkte im Rahmen des Upcyclings genäht unter dem Label EINZIGWARE®.

Besonders hervorzuheben sind die Kreationen für die Kulturwerke Monheim, die aus alten Veranstaltungsplanen gefertigt wurden.

Ein uns am Herzen liegendes Thema ist die Nachhaltigkeit und Einsparung von Rohstoffen, so dass wir die EINZIGWARE®-Aktionswoche im Herbst genutzt haben, um unsere Kundinnen und Kunden und Langenfelder Bürger_innen zum Thema Nachhaltigkeit zu befragen - z.B., wieviel Wasser zur Herstellung einer Jeans benötigt wird. Zu gewinnen gab es auch etwas, nämlich tolle Taschenunikate direkt aus der Schneiderwerkstatt.

Um die 900 Kundinnen und Kunden fanden den Weg zu uns und wir haben mehr als 1500 Änderungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt.

Haushaltsnahe Dienstleistungen GlanzLeistung



Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen ist ungebrochen hoch und wird sicherlich auch in den nächsten Jahren aufgrund des demographischen Wandels steigen. Der Arbeitskräftemangel ist aber leider, wie in den Vorjahren, ebenfalls anhaltend hoch und erschwert, dass wir zeitnah alle Anfragen bedienen können. Leider wirkt sich das auch auf die Vertretungssituationen bei Krankheitsfällen aus. An dieser Stelle: Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Das Jahr brachte auch einige Herausforderungen mit sich, allen voran die andauernde Inflation und der steigende Kostendruck. Wir konnten trotz der gestiegenen Kosten in allen Bereichen unseren Dienstleistungspreis konstant halten. Wichtig war uns, solange wie möglich die gestiegenen Kosten nicht an unsere Kundschaft weiter zu geben. Leider bedeutet das aber auch, dass wir die ein oder andere benötigte Anschaffung nicht tätigen konnten, wie z.B. die Erweiterung des Fuhrparks.

Besonders hervorzuheben sind die erfolgreich durchgeführten Schulungen für unsere Mitarbeiter_innen zur Qualitätssteigerung.

GlanzLeistung - Zahlen und Fakten

	2023	2022
Anzahl Kundeshaushalte ca.	220	250
Anteil ältere Menschen, Menschen mit Pflegegrad oder anderweitigen Einschränkungen	79%	81%

Intensive Begleitung und individuelle Ziele

Im Jahr 2023, dem ersten vollen Jahr des Bestehens der EIki gGmbH, konnten wir eine Belegungsauslastung von 80 bis 90 % verzeichnen. Während dieser intensiven Zeit begleiteten wir zehn Elternteile mit einem oder mehreren Kindern, um ihre Fähigkeiten zur selbstständigen Lebensführung zu stärken und ihre Kompetenzen im Alltag auszubauen.

Die Bedürfnisse der von uns betreuten Familien sind vielfältig, weshalb wir in diesem Jahr zahlreiche individuelle Ziele mit Unterstützung unserer Mitarbeiter_innen erarbeiten konnten. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Verbesserung der Beziehung und Interaktion zwischen Eltern und Kindern. Wir unterstützen die Elternteile darin, ihre Stärken und Ressourcen zu erkennen und auszubauen, um ihre Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zu fördern. Unser Ziel ist es, den Blick weg von Defiziten hin zu den Stärken zu lenken, sodass die Eltern in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu meistern.

Zu den wichtigsten Anliegen und Zielen, die wir gemeinsam mit den Elternteilen erarbeiten, gehören der Aufbau und die Vertiefung der Eltern-Kind-Beziehung, die Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen wie Haushaltsführung, Einkaufen und Kochen sowie die Anbindung an Netzwerke und Therapieangebote. Darüber hinaus unterstützen

wir bei bürokratischen Angelegenheiten, wie dem Ausfüllen diverser Anträge, um den Familien den Weg zu einem selbstständigen Alltag zu erleichtern.

Die Art und Weise der Beendigung unserer Maßnahmen ist vielschichtig und kann nicht im Voraus festgelegt werden, da das Wohl des Kindes stets im Fokus unserer Arbeit steht. Ein besonders positives Beispiel für den Erfolg unserer Arbeit ist eine Mutter, die mit Unterstützung der EIki gGmbH und trotz ihres jungen Alters von 21 Jahren, gemeinsam mit ihrem zweijährigen Sohn den Schritt in ein eigenständiges Leben wagte. Sie zog aus der Familienwohnung aus, bezog eine eigene Wohnung und band ihren Sohn erfolgreich im Kindergarten an, um ihren Schulabschluss nachholen zu können.

Teamentwicklung und personelle Veränderungen

Auch das Team der EIki gGmbH erlebte im Jahr 2023 Veränderungen und Entwicklungen. Einige Fachkräfte verließen die Einrichtung, während zwei neue Mitarbeiter_innen hinzukamen und das Team sowohl menschlich als auch fachlich bereicherten. Zum Jahresende konnten wir ein starkes Team bestehend aus drei Pädagoginnen und einer Verwaltungskraft verzeichnen. Die hohe Flexibilität des Teams ist unerlässlich, da kein Tag dem anderen gleicht. Die Vorfreude auf eine weitere pädagogische Fachkraft im Jahr 2024 war groß, da diese das Team vorerst kompletieren sollte.

Mit Blick auf das vergangene Jahr sind wir stolz auf die Erfolge und Fortschritte, die wir gemeinsam mit den von uns betreuten Familien erreichen konnten. Wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr weiterhin intensiv mit Eltern und Kindern zu arbeiten, um deren Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.



Quelle: ZoneCreative/Adobe Stock



"Spenden statt Geschenke"

Das Konzept „Spenden statt Geschenke“ verbreitet sich: Wer seinen Geburtstag mit Familie und Freunden feiern möchte, aber wenig Ideen für Geschenke hat, kann statt dessen die Gäste um eine Spende für einen bestimmten Zweck bitten.

„Spenden statt Geschenke“ ist eine schöne Möglichkeit, sein Glück mit Menschen zu teilen, denen es nicht so gut geht.

Ein herzliches Dankeschön!

Die wertvolle Beratungs- und Projektarbeit des SkF Langenfeld basiert nicht nur auf ehrenamtlichem Engagement, sondern ist auch dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen. All unsere Projekte können wir in ihrer Form nur dank der Förderung durch private Spenderinnen und Spender, Unternehmen oder auch durch Zuschüsse von Stiftungen realisieren.

Die Tafel Langenfeld Die Tüte® und auch der Mittagstisch in unserem Café Immi sind zwar ehrenamtlich geprägte Angebote, jedoch haben wir auch hier mit steigenden Kosten, nicht zuletzt aufgrund der Inflation, zu kämpfen. Beide Angebote sind rein spendenfinanziert.

Wir möchten uns herzlich beim Caritas-Ausschuss des Pfarrgemeinderates der katholischen Gemeinde St. Josef und Martin, der evangelischen Kirchengemeinde Langenfeld und bei "Orthomol mit Herz" bedanken. Ihre Unterstützung ermöglicht es uns, den Mittagstisch weiterhin anzubieten.

Dauerspender

In unserem Infobrief haben wir im Oktober 2023 das Mittagstischangebot noch einmal vorgestellt und um Spender_innen geworben – wir sind sehr glücklich, dass wir dadurch mehrere Dauerspender_innen für das Projekt hinzugewinnen konnten. Diese regelmäßigen Spenden sind besonders

wertvoll, da sie uns Planungssicherheit bieten und den Verwaltungsaufwand minimieren. Jede Spende, ob groß oder klein, macht einen Unterschied!

Einzelfallhilfen

In unseren Projekten begegnen wir immer wieder Menschen, die kurzfristig finanzielle Unterstützung für dringende Anschaffungen benötigen. Ein kaputter Kühlschrank kann nicht monatelang warten. Für manche Notfälle können wir Fördermittel beantragen, für andere sind wir auf Spenden angewiesen. Mit Ihrer Spende mit dem Verwendungszweck „Einzelfallhilfe“ können wir im Bedarfsfall schnell und unbürokratisch helfen.



Quelle: JISigr/Adobe Stock

Jede Spende zählt und hilft uns, unsere Arbeit fortzuführen und Menschen in Not zu unterstützen. Ihre Großzügigkeit ermöglicht es uns, weiterhin wertvolle Hilfe zu leisten und neue Projekte ins Leben zu rufen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld

SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gemeinnützige GmbH

Immigrather Str. 40
40764 Langenfeld
Tel.: 02173 - 394 76 - 0
Fax: 02173 - 394 76 - 44
info@skf-langenfeld.de
www.skf-langenfeld.de

Spendenkonto:
Pax-Bank eG
IBAN DE55 3706 0193 0015 1930 18
BIC GENODED1PAX

Spenden sind steuerlich abzugsfähig!